

Wormser



Zeitung.

№ 105.

Samstag, den 2. September

1843.

## Deutschland.

Obernheim, Kreis Alzey, 28. Aug. Gestern Nachmittags, gegen 5 Uhr, zogen sich über unserer Gemarkung dunkle Wolken zusammen und ein ununterbrochenes Donnern und Blitzen kündete den Bewohnern unserer Gemeinde zum Voraus an, daß furchtbare Gewitter im Anzuge seyen. In wenigen Minuten war es ringsum ganz finster geworden, wie in der Nacht. Mehrere Gewitter von N. N.W. und N. herziehend, stellten sich jezo fest und einzelne Schloßenkumpen, in der Dichte von Tauben- und Hühnereiern, fielen zur Erde. Doch bald folgte der Hagel in dichter Masse — mit fürchterlichem Gebrause schlug er nieder und sogleich hörte man das Fenstergeräusch und Ziegelgerassel von allen Seiten. Auf der Nordseite wurden an den Kirchen und den Wohnungen die Fensterscheiben zertrümmert und die Dächer sehr bedeutend beschädigt. Die Hagelförner waren zum großen Theil in obiger Dichte und noch nach Verlauf von 2 Stunden konnte man welche auf der Straße auflesen. Hierzu kam noch, daß auch ein Wolkenbruch eine solche Menge Wassers in die Straßen unseres Ortes hereinzuschwemmte, daß die Leute in den tiefer gelegenen Wohnungen und Mühlen nicht aus oder ein konnten. Das Vieh mußte aus den Ställen gerettet werden. Das Wasser, das nun aus den Feldern kam, brachte das durch den Hagel abgeschlagene Kern- und Steinobst in großer Menge mit. Ganze Aeste voller Aepfel, Birnen und Zwetschen schwammen daher. Der ganze Ort war ringsum mit einer Wasserfluth umgeben, gleich einem See. Alle Früchte, welche sich noch im Felde befanden, als Nagelkorn, Weizen, Hafer, Hauf etc. sind zu Grunde gerichtet; die junge, schöne Kohlsaft ist mit dem Boden weggespült und die Weinberge sind ebenfalls zerschlagen worden. Groß und bedeutend ist der Schaden, der durch dieses Wetter in unserer Gemarkung und im Ort angerichtet wurde; die ältesten Bewohner unserer Gemeinde versichern, solch ein furchtbares Wetter noch nicht erlebt zu haben. Das Donnern und Blitzen dauerte fort bis gegen Mitternacht. (G. H. Ztg.)

Mainz, 30. Aug., Abends 7½ Uhr. So eben sind Se. Durchl. der souveräne Landgraf von Hessen-Homburg, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, nebst Gemahlin, hier eingetroffen. (Mainz. Z.)

München, 28. Aug. Die Schließung unserer Ständekammer ist auf Mittwoch den 30. Aug. Mittags festgesetzt.

Vom Main, 24. Aug. Unter unsern Geldmännern hat es einiges Aufsehen gemacht, daß die amerikanische Zentralregierung die Führung ihrer Finanzgeschäfte in Europa dem Hause Rothschild abgenommen und dem Hause Baring und Comp. in London übertragen hat.

Das von den Rothschild's seiner Zeit, als es sich um ein amerikanisches Anlehn handelte, an den Tag gelegte Mißtrauen scheint der Grund dieses Wechsels zu seyn. — Die Lage der holländischen Finanzen fängt bereits an, Besorgniß zu erregen. Viele Privaten, welche im Besitze von holländischen Papieren waren, haben dieselben losgeschlagen. Die Spekulation hat offenbar die Hand im Spiele, indem sie den herrschenden Schrecken vor einem Staatsbankerott zu steigern und so die Papiere herabzudrücken sucht. Jedenfalls ist es hohe Zeit, daß von Seite Hollands etwas Entscheidendes geschehe, um das öffentliche Vertrauen wieder herzustellen. (R. Z.)

Aachen, 24. Aug. Gestern erfolgte die erste Probefahrt mittelst einer Locomotive vom Aachener Bahnhof bis zur belgischen Gränze bei Herbesthal. In wenigen Wochen wird die so lange und sehnsüchtig erwünschte Verbindung zwischen dem Rhein und der Nordsee, zwischen Köln und Antwerpen vollständig durch eine Schienenbahn hergestellt und diese befahrbar seyn. (Köln. Ztg.)

## Schweiz.

Von der Schweizergränze, 26. Aug. Wieder bietet die Lagsagung ein trauriges Bild des Mangels an Einigkeit, an Willens- und Thatkraft dar. Der aargauische Klosterhandel, dieser nun schon seit bereits drei Jahren in der Eidgenossenschaft herumspuckende Polstergeist, fand auch dies Mal seine Erledigung nicht. Unter den verschiedenartigen Anträgen hat zwar jener des Standes Aargau selbst die relative, jedoch nicht die erforderliche absolute Stimmenmehrheit erreicht. Indessen, wenn sich die aargauische Regierung bestimmen läßt, neben den drei andern Frauenklöstern auch noch jenes zu Hermetschwyl wieder einzusetzen, so ist ausgemakret und die Klosterfrage, wenn nicht als grundsätzlich gelöst, doch als thatsächlich beseitigt zu betrachten, oder sie wird nach dem schweizerischen Ausdrucke aus „Abschied und Traktanden“ fallen. In diesem Falle dürfte Aargau die Stimme des noch zweifelhaften St. Gallen für sich gewinnen. (Frankf. Z.)

St. Gallen. Nach dem Vorgange von beinahe dem ganzen protestantischen Deutschland, sowie von Basel, Zürich, Bern und Schaffhausen, ist nun in jüngster Zeit auch in St. Gallen ein protestantisch-kirchlicher Hilfsverein in's Leben getreten.

## Savoyen.

Aus Savoyen, 19. Aug. Nicht bloß Aix ist wegen seiner trefflichen Schwefelquellen ein dieß Jahr sehr besuchtes Bad, sondern auch Evian, am Genfer See, das durch die neue Administration bedeutend gewonnen hat. Sein so seltenes seifenhaltiges Wasser und ganz in der Nähe die Stahlquelle Amphion sind durch die eingetrete-